

**Aus: Berger/Böttcher/Bunnenberg/Ebert/
Jaschka/Wolff(Hrsg.):
Unterrichtseinstiege Geschichte.
Cornelsen: Berlin: 2013.**

Projektleitung: Dorothee Weylandt, Berlin
Redaktion: Peter Süß, München
Umschlaggestaltung: Jule Kienecker, Berlin
Layout und technische Umsetzung: Dagmar & Torsten Lemme, Berlin

www.cornelsen.de

Nicht in allen Fällen war es uns möglich, die Rechteinhaber ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten. Wir bitten um Verständnis.

Die Links zu externen Webseiten Dritter, die in diesem Titel angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig auf ihre Aktualität geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

1. Auflage 2013

© 2013 Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden.

Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck

ISBN 978-3-589-16215-4



Inhalt gedruckt auf säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Vorwort			7
Bild – Bildanalyse – Bildvergleich			
	Thema		
Brandenburger Tor – antiker Tempel	<i>Was ist Geschichte? – Was sind Alter und Zeit?</i>		9
Schule im Mittelalter	<i>Schule im Mittelalter – Bildung für alle?</i>		10
Mittelalterliche Burg – absolutistisches Schloss	<i>Absolutistischer Staat – moderner Staat?</i>		11
Friedrich der Große	<i>Friedrich der Große – Absolutist oder Aufklärer?</i>		12
Napoleon	<i>Napoleon – Retter oder Totengräber der Revolution?</i>		14
Der schlafende Michel	<i>Schlafend oder eingeschläfert? – Die Deutschen im Vormärz</i>		16
Der Streik	<i>Der Streik – Lösung oder Eskalation der sozialen Frage?</i>		17
Kolonialer Kindergeburtstag	<i>Kolonialer Alltag und Selbstverständnis – europäisches Leben in Afrika für alle?</i>		19
In Flanders Fields Museum	<i>Wer hat den Krieg gewonnen? Wir, sie, keiner?</i>		21
Auschwitz-Birkenau	<i>Die nationalsozialistischen Konzentrationslager – ein industriell geführtes System?</i>		23
Meine Heimatstadt	<i>Das Kriegsende im Mai 1945 – Niederlage oder Neuanfang?</i>		25
Rache	<i>Der Nahostkonflikt – ein Konflikt ohne Ende?</i>		27
Film – Filmwirkung – Filmanalyse			
Casablanca	<i>„Marseillaise“ und „Wacht am Rhein“ – zwei disharmonische Nationalismen?</i>		29
Spielzeugland	<i>Die Deportation der Juden – blieb das der Öffentlichkeit verborgen?</i>		30
Dancing Auschwitz	<i>Lebensbejahender Triumph über den Holocaust oder Geschmacklosigkeit?</i>		31
Sachquellen			
Dollarnote	<i>Das Römische Reich und die USA – vergleichbare Demokratien?</i>		32
Handlungsorientierung			
Analyse eines Fundstücks	<i>Fundstückanalyse – die Arbeit des Historikers</i>		33
Höhlenmalerei	<i>Höhlenmalerei – Entwicklung von Kultur in der Altsteinzeit</i>		35
Wahlen in der attischen Demokratie	<i>Die Sozialstruktur in der athenischen Gesellschaft – wie passt das mit „Demokratie“ zusammen?</i>		36
Das Gewicht eines Legionärsrucksacks	<i>Traumjob Legionär? Vor- und Nachteile des römischen Soldatenlebens</i>		38

Unwertes Leben?	<i>Menschenverachtende Willkür des NS-Regimes am Beispiel des Sterilisierungsgesetzes 1933</i>	39
Wahlen in der DDR	<i>DDR und Nationalsozialismus – vergleichbare Systeme?</i>	44
Kolumbus	<i>Die Interessen der katholischen Könige an der Fahrt von Kolumbus nach Westen</i>	46
Otto von Habsburg	<i>Das Habsburger Reich – Völkerkerker oder europäisches Modell?</i>	48

Schriftliche Quellen

An das deutsche Volk	<i>Mitten im Frieden überfällt uns der Feind – Deutschland zwischen Einkreisungängsten und August-Begeisterung</i>	50
----------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Kontrast

Augustus	<i>Augustus – Friedensfürst oder Gewaltherrscher?</i>	52
Der Versailler Vertrag	<i>Der Versailler Vertrag – ein annehmbarer Vertrag? Beurteilung aus zeitgenössischer Perspektive</i>	54
30. Januar 1933	<i>Die Bedeutung des 30. Januar 1933 – Tag der „Machtergreifung“ Hitlers?</i>	56

Lebensweltbezug

Bußgeldkatalog für Schüler	<i>„Ein rechtschaffender Mensch sündigt bei allen guten Werken.“ Und die Kirche – Vorbild oder abschreckendes Beispiel?</i>	58
----------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Lieder

Du schreibst Geschichte	<i>Was ist Geschichte? – Und was habe ich damit zu tun?</i>	60
Unsre Fahne flattert uns voran	<i>Unsre Fahne flattert uns voran – harmloser Ohrwurm oder gezielte Manipulation?</i>	61
Der Bonker	<i>Darf man über Hitler lachen? – Umgang mit der NS-Vergangenheit</i>	63

Übersicht über die Unterrichtseinstiege nach Chronologie		64
-----------------------------------------------------------------	--	----

Vorwort

Es gibt viele theoretische Überlegungen zum Einstieg in problemorientierte Geschichtsstunden¹. Unser Interesse gilt jedoch der Anwendungs- und Durchführungsebene problemorientierter Einstiege in den Geschichtsunterricht. Mit ähnlichem Anliegen konstruierte Reinhard Sturm bereits im Jahr 1992 konkrete inhaltliche Beispiele², damals noch in der Absicht, eine Lanze für den problemorientierten Ansatz des Geschichtsunterrichts³ zu brechen. Im Jahr 2010 widmete die Zeitschrift „Geschichte lernen“ ihren 137. Band den „Einstiegen“. Nach dem Basisartikel von Michael Sauer⁴ lieferten die Autoren in zehn Beiträgen anregende Materialien und Erläuterungen zu kreativen Einstiegsideen in Geschichtsstunden unterschiedlicher historischer Inhaltsfelder.

Gerade die Einstiegsphase in die Stunde oder Unterrichtssequenz ist für die Motivation der Schüler, sich mit historischen Inhalten auseinanderzusetzen, entscheidend. Hier werden die Weichen gestellt für eine Fragestellung und damit für einen klaren, nachhaltigen Lernertrag. „Läuft der Einstieg gut, läuft die ganze Stunde gut“, lautet ein unter Referendaren verbreiteter Slogan. Wir bieten Ihnen eine Sammlung erprobter Einstiegsideen, die aus der Praxis stammen. Um eine möglichst große Vielfalt zu gewährleisten, ist der Inhalt nach methodischen Herangehensweisen geordnet: Ideen mit Bildern, Liedern, Filmen, gegenständlichen und schriftlichen Quellen. Darüber hinaus finden Sie handlungsorientierte Einstiege, in denen Simulationen, Spiele oder Fantasiereisen eine Geschichtsstunde eröffnen.

Innerhalb jeder Kategorie sind die Vorschläge meistens chronologisch geordnet. Zudem erleichtert Ihnen eine an der historischen Chronologie orientierte Übersicht (siehe S. 64) die Suche nach Einstiegsideen zu bestimmten historischen Inhaltsfeldern. Trotz des Prinzips der Exemplarität zur Themenfindung werden Geschichtslehrer die Chronologie nicht außer Acht lassen können, zumal der Unterricht in der Sekundarstufe I nach wie vor dem Leitfaden der historischen Chronologie verpflichtet bleibt. Aus diesem Grund zeichnet sich unser Buch – im

- 1 Gerhard Schneider: Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Unterrichtsstunden, Schwalbach/Ts. 2008. – Ders.: Einstiege. In: Ulrich Mayer u. a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2007, S. 595–618. – Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze/Velber 2005, S. 82 ff. – Dietmar von Reeken, Verlaufsformen. Einstieg. In: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 260–265. – Michael Sauer/Hanako Pade: Einstiege im Geschichtsunterricht. Empirische Befunde. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 2009, S. 100–109.
- 2 Reinhard Sturm, Einstiege in problemorientierten Geschichtsunterricht. In: Geschichte lernen, 28, 1992, S. 20–24.
- 3 Vgl. Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht. In: Klaus Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch Geschichtsdidaktik, Seelze/Velber 1997, S. 282–287. – Karl-Ernst Jeismann: Didaktik der Geschichte. Das spezifische Bedingungsfeld des Geschichtsunterrichts. In: Ders. u. a. (Hrsg.): Geschichte und Politik. Didaktische Grundlegung eines kooperativen Unterrichts, Paderborn 1978, S. 50–107. – Marko Demantowsky: Unterrichtsmethodische Strukturierungskonzepte. Problemorientierung. In: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 67–70.
- 4 Michael Sauer: Von Brücken, Pforten und Steigbügel. Einstiege in den Geschichtsunterricht. In: Geschichte lernen, 137, 2010, S. 3–6. – Vgl. auch Karsten Behrndt/Frank Michael Wittwer, Einstieg – Problemorientierte Beispiele. In: Praxis Geschichte, 3, 2008, S. I–IV.

Unterschied zu rein methodischen Ansätzen⁵ – durch eine zusätzliche Chronologie- und eine gezielte Inhaltsorientierung aus.

Die einzelnen Vorschläge sind nicht vollständig ausformuliert. Damit versuchen wir, der Lebenswirklichkeit Rechnung zu tragen: Unterrichtsvorbereitung muss sinnvoll, zielgerichtet und effektiv sein. Somit verzichten wir auf ausufernde Kommentierungen und didaktische Begründungen. Zur schnellen Orientierung ist jeder Vorschlag nach einem bestimmten Schema aufgebaut. Wichtig ist uns, zu kennzeichnen, welches Konstruktionsprinzip den Einstieg bestimmt, denn die Transparenz dieser Idee ist zentral für eine gezielte Impulssetzung im Sinne der angestrebten Leitfrage. Stehen sich beispielsweise eine ausgewählte Bild- und eine Textquelle kontrastiv gegenüber, werden Ihre Schüler mit einem Hinweis auf das Konstruktionsprinzip des Kontrastes in der Lage sein, eine präzisere Leitfrage zu formulieren. Hinweise auf den angestrebten Lernertrag als Antwort auf die leitende Fragestellung, auf die für die Einstiegsphase benötigte Zeit sowie auf vorausgesetzte inhaltliche und methodische Fähigkeiten sind selbstverständlich.

Bei Bedarf sind Material und wichtige Informationen zu Quellen ergänzt, um Ihnen die Vorbereitung zu erleichtern, auch wenn nicht alle Materialien als Kopiervorlage mitgeliefert werden können. Der Ablauf der Einstiegsphase wird in aller Kürze dargestellt. So können Sie die vorgestellte Idee problemlos auf ihre eigene Lerngruppe abstimmen. Tipps und Varianten zeigen Ihnen Übertragungsmöglichkeiten des dargestellten Ansatzes auf andere Jahrgangsstufen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg!

Jutta Berger, Bernhard Böttcher, Christian Bunnenberg, Tobias Ebert, Philipp Jaschka und Vera Wolff.

PS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch weitgehend die männliche grammatische Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen und Schülerinnen.

Webcode: Sie können die Kopiervorlagen und Materialien aus dem Internet als PDF-Datei herunterladen. Sie finden dazu eine Zahlenkombination auf der entsprechenden Buchseite. Geben Sie diese unter www.cornelsen.de/webcodes ein.

5 Vgl. Christina Baumann: 55 Stundeneinstiege Geschichte. Donauwörth 2010.

Brandenburger Tor – antiker Tempel



Klasse	5/6
Stundenthema	Was ist Geschichte? – Was sind Alter und Zeit?
Epochenbezug	Einführung in die Geschichte
Voraussetzungen	—
Vorbereitung	Folien mit Abbildungen des Brandenburger Tors und des antiken Zeus-Tempels in Syrakus, Overheadprojektor
Methode und Nutzen	Die Schüler erkennen, dass zahlreiche Dinge aus unserem Alltag auf deutlich Älteres zurückgehen und somit eine Einordnung nach Alter genau geprüft werden muss.

Möglicher Ablauf

- › Präsentieren Sie die Folie mit der Abbildung des Brandenburger Tors und thematisieren Sie die Darstellung als bekannt (Hauptstadt Berlin).
- › Anschließend legen Sie die Folie mit dem Bild des antiken Tempels darüber und stellen die Frage, welches Gebäude älter ist. Da der antike Tempel eine Ruine ist, wird sich die Altersreihenfolge rasch klären.
- › Überleitung zur eigentlichen Fragestellung: Warum ähnliche Gebäude mit unterschiedlichem Alter? Kann man „Altersstufen“ oder Reihenfolgen überhaupt feststellen?
- › Ausblick auf den weiteren Stundenverlauf: Die Schüler versuchen, ihnen bekannte Dinge, Gebäude, geschichtliche Personen, Ereignisse etc. in einer zeitlichen Reihenfolge zu klassifizieren und dies, wenn möglich, zu begründen.
- › Als Hausaufgabe suchen die Schüler zu Hause den ältesten Gegenstand und bringen ihn in der nächsten Stunde entweder mit oder beschreiben ihn.

Tipps ■ Statt des Brandenburger Tors können Sie ein ähnliches Gebäude mit klassisch-antiken Elementen aussuchen und mit einem anderen antiken Bauwerk vergleichen.

Schule im Mittelalter



Klasse	5/6
Stundenthema	Schule im Mittelalter – Bildung für alle?
Epochenbezug	Mittelalter
Voraussetzungen	Grundkenntnisse über die mittelalterliche Ständegesellschaft
Vorbereitung	Projektion einer mittelalterlichen Oblatio, Overheadprojektor/Beamer, leere Folien, Folienstifte, Papier, Bleistifte
Methode und Nutzen	Die Schüler kommen zum Erkenntnis, dass im Gegensatz zur heutigen Schulpflicht für alle die schulische Bildung im Mittelalter fast ausschließlich adeligen Jungen vorbehalten war, die für eine Laufbahn in hohen kirchlichen bzw. politischen Ämtern vorgesehen waren.

Möglicher Ablauf

- › Projizieren Sie eine Minute lang das Bild mit dem Hinweis, wichtige Bildinhalte und -details im Gedächtnis zu speichern.
- › Die Schüler erhalten den Arbeitsauftrag, das Bild aus dem Gedächtnis zu skizzieren. Wichtig ist der Hinweis, dass nicht künstlerische Fähigkeiten, sondern Bildaufbau und Details gefragt sind. Ein Schüler wird gebeten, das Bild auf einer Folie zu skizzieren.
- › Die Mitschüler korrigieren den Vorschlag und fügen ihre Erinnerungen hinzu. Zum Schluss wird die korrigierte Skizze mit dem Original verglichen.
- › Erst nach dieser intensiven Phase der Bildwahrnehmung wird die Darstellung beschrieben und analysiert. Zentrale Aspekte hierbei sind: der Bildaufbau (zwei Personengruppen, in deren Mitte das Kind steht), die für mittelalterliche Buchmalereien signifikanten Größenverhältnisse (Hierarchien werden durch unterschiedliche Größe verdeutlicht), die Farben (Mönchsgewänder im Gegensatz zu den prächtigen Farben der Adelsgewänder), die Blickrichtungen der Personen, die Handhaltungen der Vertragspartner im Bildzentrum, die Beischrift (*Florus dat sobolem – fiat cautio – praedia confert*: Florus übergibt seinen Sprössling – es kommt zu einem Vertrag – er übergibt Ländereien).
- › Ausblick auf den weiteren Stundenverlauf: Einführung auf die Perspektive des Klosterschülers, z. B. durch einen Blick auf seinen Tageslauf in Form eines fiktiven Briefes oder durch Quellen zur Klosterschule des Mittelalters. Schließlich werden die signifikanten Unterschiede zwischen mittelalterlicher und aktueller Schulbildung zusammengefasst.

- Tipps**
- Die Methode kann auf alle historischen Bilder übertragen werden, die über einen klaren Aufbau verfügen.
 - Die Abbildung aus dem „Codex Benedictus“ aus dem 11. Jahrhundert finden Sie in vielen Schulbüchern.
 - Einen auf die Thematik abgestimmten fiktiven Brief mit Arbeitsaufträgen finden Sie in: Jutta Berger u. a.: Stationentraining Mittelalter. Materialien zur Erstellung eines Lernzirkels, Donauwörth 2011, S. 46.
 - Quellen zur mittelalterlichen Klosterschule finden Sie z. B. in der Zeitschrift „Geschichte lernen“, 101, 2004, S. 24–28.

Mittelalterliche Burg – absolutistisches Schloss



Klasse	7/8
Stundenthema	Absolutistischer Staat – moderner Staat?
Epochenbezug	Absolutismus
Voraussetzungen	Kenntnisse über Strukturen mittelalterlicher Herrschaft (Reisekönigtum, Personenverbandsstaat, mittelalterliche Burganlage)
Vorbereitung	Bildprojektion einer mittelalterlichen Burg und eines absolutistischen Schlosses, Overheadprojektor/Beamer
Methode und Nutzen	Die Schüler deuten die Gebäude als Ausdruck der Herrschaftsform und formulieren die These, dass der absolutistische Territorialstaat im Vergleich zum mittelalterlichen Modell des Personenverbandsstaats eine fortschrittliche Entwicklung darstellte.

Möglicher Ablauf

- › Projizieren Sie das Bild der mittelalterlichen Burg und wiederholen Sie mit den Schülern die Bestandteile einer mittelalterlichen Burganlage (z. B. Burgmauer, Wehrgänge, Palas, Kapelle, Bergfried, Vorburg) und die Herrschaftsstrukturen (Reisekönigtum, Gefolgschaft, Lehnswesen).
- › Im anschließenden Vergleich mit dem Bild der absolutistischen Schlossanlage stellen die Schüler fest, dass diese auf wehrhafte Ummauerungen verzichtet, auf ein Herrschaftszentrum ausgerichtet ist und vor allem der Repräsentation dient.
- › Die wichtigsten Ergebnisse des Vergleichs notieren die Schüler tabellarisch ins Heft. Stichworte/Oberbegriffe der Tabelle sind: Funktion, Herrschaftsform, Erscheinungsbild und Beispiele.
- › Ausblick auf den weiteren Stundenverlauf: Die Schüler formulieren die sich eröffnenden „Fortschritte“ des absolutistischen Modells. Diese müssen in der Folge unter verschiedenen Aspekten (z. B. Herrscher und Hofzeremoniell, Staatsorganisation, Wirtschaft, Gesellschaft) überprüft werden.

- Tipps**
- Abbildungen mittelalterlicher Burganlagen (z. B. Wartburg, Burg Eltz) und absolutistischer Schlossanlagen (z. B. Versailles, Nordkirchen, Clemenswerth, Dresdener Zwinger) finden Sie in jedem Schulbuch.
 - Sie können den Vergleich statt mit Gebäuden auch anhand von Herrscherbildern durchführen.

Friedrich der Große



Klasse	ab 7
Stundenthema	Friedrich der Große – Absolutist oder Aufklärer?
Epochenbezug	Absolutismus
Voraussetzungen	Kenntnisse über: Absolutismus, Analyse eines Herrscherporträts, eventuell Aufklärung
Vorbereitung	Kopie des Bildes (siehe Material Seite 13) auf Folie, Overheadprojektor
Methode und Nutzen	Die Schüler erkennen den Unterschied zum Herrscherverständnis klassischer absolutistischer Herrscher, erarbeiten dabei aber, dass die Herrschaft Friedrichs durchaus noch absolutistische Züge aufwies.

Möglicher Ablauf

- › Projizieren Sie das Bild und lassen Sie es von den Schülern beschreiben.
- › Geben Sie anschließend einen Rückblick auf Ludwig XIV. und entwickeln Sie die Fragestellungen: Was ist anders als bei einem absolutistischen Herrscher? Was ist eigentlich absolutistisch? Welches Herrscherverständnis, welche Herrscherpraxis kann man erkennen? Was muss man untersuchen, um die Unterschiede zwischen Friedrich dem Großen und Ludwig XIV. zu erarbeiten?
- › Ausblick auf den weiteren Stundenverlauf: Lesen Sie mit den Schülern den Text „Politisches Testament“ von Friedrich dem Großen oder analysieren Sie gemeinsam eine Zeitleiste mit politischen, militärischen und reformerischen Taten Friedrichs. Halten Sie in einer Tabelle fest, was daran als aufklärerisch und was als absolutistisch zu kategorisieren ist; Versuch einer Definition des Begriffs „aufgeklärter Absolutismus“.

- Tipps**
- Wenn das Thema „Aufklärung“ vorher noch nicht besprochen wurde, kann diese Stunde auch der Einstieg sein in die Frage: Was ist Aufklärung? im Sinne von: Was ist anders als im reinen Absolutismus?

Material



Robert Müller (genannt Wathmüller): Der König überall, Berlin 1886, © Deutsches Historisches Museum, Berlin